

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1930-1931)
Heft: 7

Rubrik: Ausstellungen = Expositions

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausstellungen – Expositions.

Der *Salon der Unabhängigen in Paris*, von dem Paul Fierens in den „Nouvelles Littéraires“ schreibt, daß „nicht in Schönheit gestorben zu sein“ auch der Fehler dieses Salons gewesen sei, hat, wie man sieht, auch diesmal wieder sich keine Sympathien zurückzuerobert gewußt. Es triumphierte im Grand Palais die Mittelmäßigkeit mit dem Amateurtum und den Modernismen von Gestern, indem sie Formeln, Rezepte und verjährte Kühnheiten ausbeutete. „Und welch strenge alphabetische Unordnung!“ Auch in der NZZ läßt sich ein Kritiker „M.K.“ in ähnlicher Weise vernehmen ... noch nie sei die Überflüssigkeit dieses Salons so deutlich zu Tage getreten! Unter den drei Dutzend Schweizern, die hier ihre Werke zeigen, nennt er u. a. Berta Züricher, Ernst Sonderegger, Charles Fröhlich, Kurt Manz, Adrien Holy, Friedr. Zbinden, Tell Rochat, Leo Steck, Hartmann, Charles Blanc, Evard. Von den Bildhauern werden Aug. Heng und Clara Thomann erwähnt.

Eine *Ausstellung Schweizerischer Malerei und Plastik* wurde im Februar in der *Galerie Georges Petit in Paris* eröffnet. Sie ist von M. Kaganowitch unter Mitwirkung einer kleinen Gruppe schweiz. Sammler zusammengestellt, sie wird Werke von den Bildhauern *Haller, Hubacher* und *Geiser* zeigen und Werke der Malerei von *Blandiet, Barraud, Moilet, Hans Berger, Morgenthaler*, von *Tschärner, Karl Walser* und *Max Gubler*. Dazu kommen noch frühe Bildnisse und späte Landschaften von *Hodler*.

Eine *große Ausstellung von Werken lebender japanischer Maler* ist am 17. Januar in *Berlin* eröffnet worden, in der *Akademie der Künste am Pariserplatz* sind 150 durch ein besonderes Komitee in Japan sorgsam ausgewählte Bilder vereinigt.

Die *Internationale Ausstellung in Venedig 1932* wird, da bis dahin auch Polen, Dänemark, die Schweiz und Griechenland ihren eigenen Pavillon haben werden, wieder ein etwas reicheres Bild vom europäischen Kunstschaffen ergeben. Von der Ausstellungsleitung wird nach der „Weltkunst“ gewünscht, daß die Nationen immer nur eine einzelne Gruppe oder Richtung zeigen, und daß ein ganzer Saal einem bedeutenden Künstler gewidmet werde.

Die *Deutsche Kunstgemeinschaft* veranstaltet vom 1. Februar bis zum 1. März eine Ausstellung „*Theater und Musik in der bildenden Kunst*“, auf der *Orlik, Klaus Richter, Max Oppenheimer, Pechstein, Spiro, Grunenberg, Heisheimer* und andere Künstler vertreten sein werden, die meisten mit Kollektivausstellungen. – Im Dezember hat die deutsche Kunstgemeinschaft 162 Werke zum Gesamtbetrage von Mark 45,490.— verkauft, im Jahre 1930 insgesamt 728 Werke für Mark 191,810.—

Die *18. Nationale Kunstaussstellung 1931 in Genf (Palais des Expositions)* umfaßt zwei Hauptgruppen mit folgenden Abteilungen: I. Hauptgruppe (freie Kunst) 1. *Malerei* (Öl- und Temperagemälde, Aquarelle, Pastelle und Zeichnungen) 2. *Bildhauerei* (Skulpturen, Medaillen und Plaketten) 3. *Graphische Kunst* (Original-Radierungen, -Stiche, -Holz- und Linoleumschnitte, -Lithographien) 4. *Architektur* (Entwürfe und Pläne von ausgesprochen künstlerischem Charakter); II. Hauptgruppe (dekorative Kunst) 1. *Wandmalerei*, 2. *Bildhauerwerke* (in Beziehung zur Architektur oder Landschaft) 3. *Glasmalerei*. — Um die Bedeutung der Ausstellung zu erhöhen, wird zweien unserer tüchtigsten Maler und zweien der tüchtigsten Bildhauer je ein ganzer Raum zur Verfügung gestellt, in dem sie eine größere Anzahl ihrer Werke ausstellen können. In der Hauptgruppe I (freie Kunst) wird ferner 22 Künstlern (11 Malern, 7 Bildhauern und 4 Graphikern) das Privileg eingeräumt, eine Serie von höchstens fünf Werken einzusenden, von denen mindestens drei anzunehmen und als Ensemble zu plazieren sind. Ebenso wird in der Hauptgruppe II (dekorative Kunst) 12 Künstlern (6 Malern, 3 Bildhauern und 3 Glasmalern) das Privileg eingeräumt, eine Serie von 3 Werken einzusenden, von denen mindestens zwei anzunehmen und als Ensemble zu plazieren sind. Die Auswahl dieser 38 Künstler erfolgt durch die eidg. Kunst-Kommission. Die zur Einsendung vorgemerkten Werke sind bis spätestens am 1. Juni 1931 auf dem Formular „Angaben“ beim Ausstellungssekretariat, Eidg. Departement des Innern in Bern, anzumelden.



Max Sulzbachner

Farbiger Holzschnitt

Die Kunstwerke sind zu adressieren an die „18. Nationale Kunstaussstellung in Genf (Palais des Expositions)“ und sollen vom 6. Juli an, spätestens aber am 20. Juli an ihrem Bestimmungsort eintreffen. (Unsere Mitglieder werden inzwischen in den Besitz des Voranmeldebogens samt Reglement gekommen sein. Wer kein solches Formular erhalten hat, möge sich beim Departement des Innern, Sekretariat, in Bern beförderlichst dafür verwenden.)

Im *Gewerbemuseum Basel* war vom 11. Januar bis 8. Februar die internationale Ausstellung „Das Lichtbild“ zu sehen. Vom 15. Februar bis 15. März wird eine Ausstellung „Das Problemtheater“ gezeigt.

In der *Kunsthalle* stellen vom 8. Februar bis 1. März *Alex. Cingria, Karl Hügin, Otto Meister, Margrit Osswald* aus.

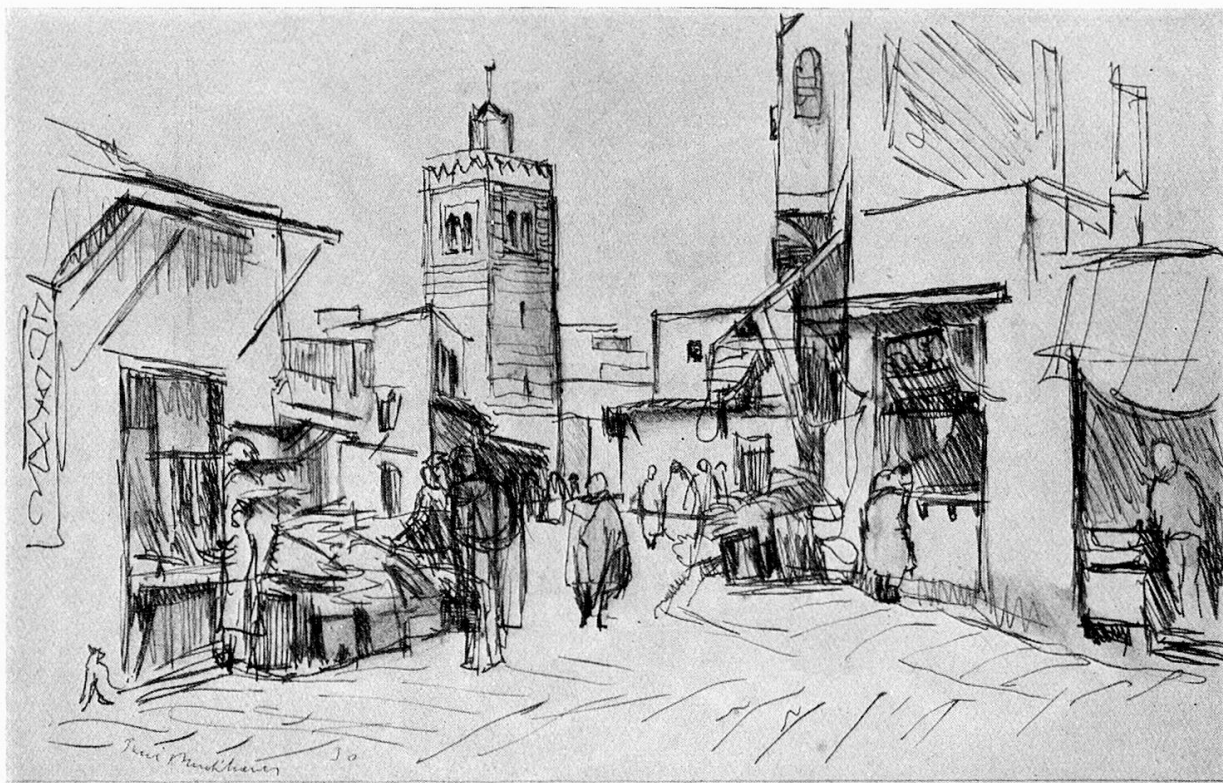
Bei *Gutekunst und Klippstein* in *Bern*, Amtshausgasse 16, stellte Karl Geiser im Januar sein graphisches Werk aus.

Das *Kunstmuseum Winterthur* bringt vom 15. Februar bis 15. März eine Kollektion der *Sektion Basel, Malerinnen und Bildhauerinnen* zur Ausstellung. Vom 22. März bis 19. April werden Werke von *de Praetere* gezeigt.

Das *Kunsthaus Zürich* hat für den Monat Februar folgendes Ausstellungsprogramm: Wilhelm Gimmi, Curt Manz, Fritz Zbinden, Emil Brombacher, François Gos, Max Hegetschweiler, Milo Martin, Hans von Matt, Ernst Musfeld, Maurice Sarki. Im März schließt sich eine Ausstellung von Martin Lauterburg, Eugen Ammann, Amedée Barth, Max Billeter, Max Böhlen, Helen Dahm, Charles l'Eplattenier, Herold Howald, J. R. Schellenberg, Leo Steck, Fritz Traffelet an.

Im *Kunstgewerbemuseum Zürich* ist die französische Kunstgewerbeausstellung durch eine solche von Gropius und „Rationelle Bebauungsweisen“ ersetzt worden. Die Ausstellung dauert vom 14. Februar bis 15. März.

Die *Kupferstichsammlung der Eidg. Technischen Hochschule* zeigt in ihrem Ausstellungssaal zur Zeit eine Auswahl von Kupferstichen aus ihrem Besitz: Das französische Sittenbild des



Paul Burckhardt

„In Tunis“ (Federzeichnung)

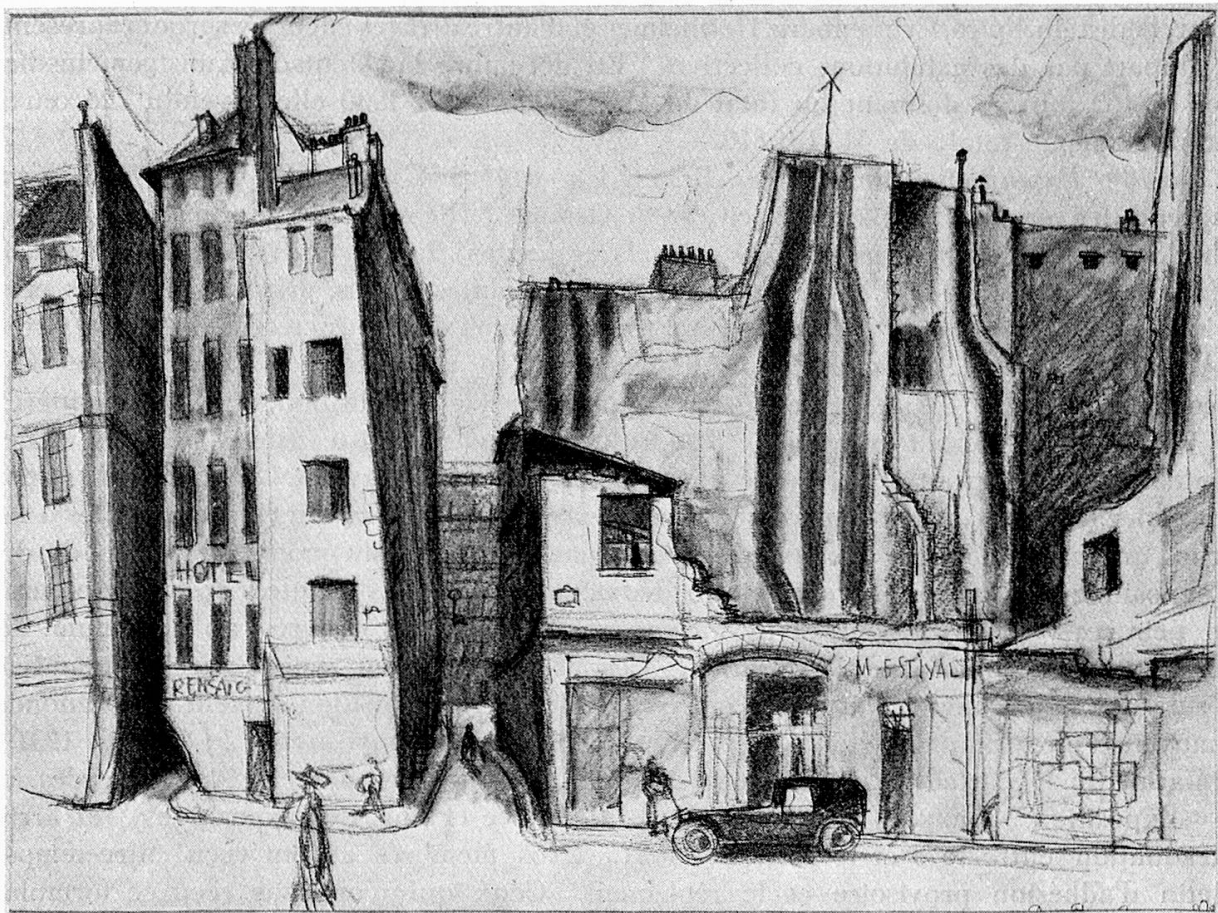
18. Jahrhunderts. Diese Blätter wurden hergestellt als Wandschmuck, sie sollten als Ersatz für Ölgemälde dienen. Dementsprechend spielt dabei Schwarz-weiß-Nachbildung zeitgenössischer Gemälde die Hauptrolle: Antoine Watteau ist vertreten mit einer größeren Zahl seiner Schäfer- und Theaterszenen, Lancret mit ähnlichen Stoffen, die gelegentlich zu ganzen Folgen erweitert sind; von Boucher eine Reihe von Hirtenszenen, meist durch Kinder dargestellt; es folgen Bilder aus dem bürgerlichen, dem aristokratischen und dem Hofleben, insbesondere die in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts mit äusserstem Raffinement wiedergegebenen Blätter von Moreau, Freudenberger, de Launay, Beauvarlet, Fragonard. Schließlich zeigt sich Rousseaus Einfluß in den Genrebildern von J.-B. Greuze und den bäuerlichen Szenen, welche unter dessen Einfluß dargestellt wurden. Alles in allem sind es etwa 150 Blätter, die zusammen einen Überblick gewähren über die geistigen und sozialen Tendenzen des 18. Jahrhunderts in Frankreich. –

In der *Galerie Aktuarys* ist bis auf weiteres Malerei der Innerschweiz zu sehen.

Die *Galerie Forter* in Zürich bringt von Mitte März bis Mitte April Gemälde und Graphik von *Frans Masereels*; auf diese Ausstellung wird *Hermann Hubacher* mit Plastik, Zeichnungen und Aquarellen folgen.

Im *Kunstsalon Wolfsberg* Bederstraße 109, ist eine große Kunstausstellung der Soviet-Union eröffnet worden. Die Ausstellung zerfällt in zwei Abteilungen: Gemälde, Aquarelle, Plastik und Graphik, anschließend gelangt zur Ausstellung eine Spezialsammlung ukrainischer Malerei, Holzplastik, Fayence, ferner Porzellanfiguren, Miniaturen und Kunstbücher.

Le *Salon des Indépendants à Paris*, duquel Paul Fierens a écrit dans les „Nouvelles littéraires“, que ce fut également une faute de ce salon de n'être pas mort en beauté, n'a su reconquérir, ainsi qu'on peut le constater cette fois encore, aucune sympathie. La médiocrité a triomphé au Grand Palais, ainsi que le dilettantisme et le modernisme d'hier, exploitant des formules, des prescriptions et des hardiesses surannées. „Et quel rigoureux désordre alphabétique!“



Niklaus Stöcklin

„In Paris” (Zeichnung)

Dans la Nouvelle Gazette de Zurich également, un critique „M.K.” s’exprime dans le même sens ... jamais encore la superfluité de ce salon ne s’est manifestée aussi clairement! — Parmi les trois douzaines de Suisses qui y exposent leurs oeuvres il mentionne entre autres: Berta Züricher, Ernst Sonderegger, Charles Fröhlich, Kurt Manz, Adrien Holy, Friedr. Zbinden, Tell Rodat, Leo Steck, Hartmann, Charles Blanc, Evard. Les sculpteurs Aug. Heng et Clara Thomann y sont également désignés.

En février a eu lieu, aux *Galleries Georges Petit à Paris*, le vernissage d’une *exposition de peinture et de plastique suisses*. Elle est organisée par M. Kaganowitch en collaboration avec un petit groupe de collectionneurs suisses. Elle présente des oeuvres des sculpteurs Haller, Hubacher et Geiser, ainsi que des peintures de Blandhet, Barraud, Moillet, Hans Berger, Morgentaler, von Tschärner, Karl Walser et Max Gubler. Ajoutons-y encore des portraits anciens et de récents paysages de Hodler.

Le 17 janvier écoulé a eu lieu à Berlin l’ouverture d’une *grande exposition de peinture japonaise actuelle*. On a réuni à l’*Académie des Beaux-Arts, (Pariserplatz)*, 150 tableaux choisis soigneusement par un comité spécial au Japon.

Exposition internationale de Venise en 1932. Etant donné que, jusque là également, la Pologne, le Danemark, la Suisse et la Grèce auront leur pavillon spécial, cette exhibition donnera derechef une image un peu plus complète du patrimoine artistique européen. D’après le journal „Weltkunst”, le comité d’organisation de cette exposition désire que les différentes nations ne présentent qu’un seul groupe ou une seule tendance et qu’une salle entière soit consacrée à un artiste de renom.

La „*Deutsche Kunstgemeinschaft*” organise à partir du 1^{er} février jusqu’au 1^{er} mars une exposition „*Théâtre et Musique dans les arts plastiques*”. Orlik, Klaus Richter, Max Oppen-

heimer, Pechstein, Spiro, Crunenberg, Heisheimer et d'autres artistes encore y seront représentés. (La plupart par des exhibitions collectives.) En décembre la „Deutsche Kunstgemeinschaft” a vendu 162 œuvres donnant un total de M. 45,490.—. En 1930 elle a vendu 728 œuvres pour une somme totale de M. 191,810.—.

La 18^{me} Exposition Nationale des Beaux-Arts 1931 à Genève, (Palais des Expositions), comprend les groupes et sections ci-après: Groupe I (Beaux-Arts) 1. *Peinture* (Tableaux à l'huile et à la détrempe, aquarelles, pastels et dessins) 2. *Sculpture* (Travaux de statuaire, médailles et plaquettes) 3. *Gravure* (Eaux-fortes, pointes sèches, gravures sur bois et sur linoléum et lithographies) 4. *Architecture* (Projets et plans d'un caractère artistique); Groupe II (Arts décoratifs) 1. *Peinture murale*, 2. *Sculpture* (en rapport avec l'architecture ou le paysage) 3. *Vitrail*. — Afin de rehausser l'importance de l'exposition, des salles entières — une par artiste — seront mises à la disposition de quatre artistes (deux peintres et deux sculpteurs) qui pourront y présenter un ensemble de leurs travaux. En outre, 22 artistes du premier groupe (onze peintres, sept sculpteurs et quatre graveurs) seront invités à faire chacun un envoi de cinq œuvres, au maximum, dont trois au moins figureront de droit à l'exposition; de même 12 artistes du deuxième groupe (six peintres trois sculpteurs et trois peintres-verriers) seront invités à envoyer chacun trois œuvres, au maximum, dont deux figureront de droit à l'exposition. Ces 38 artistes sont choisis par la Commission fédérale des Beaux-Arts. Toutes les œuvres destinées à l'exposition doivent être annoncées au moyen d'un formulaire établi à cet effet; il doit être envoyé avant le 1^{er} juin 1931 au secrétariat du Département fédéral de l'intérieur. Les œuvres doivent être adressées à la „18^{me} Exposition Nationale des Beaux-Arts, à Genève (Palais des expositions)” et arriver à destination entre le 6 et le 20 juillet 1931. (Nos membres auront reçu entre-temps le bulletin d'adhésion provisoire et le règlement. Ceux qui n'ont pas reçu ce formulaire s'adresseront en temps utile au secrétariat du Département de l'intérieur à Berne).

Musée industriel à Bâle. Du 11 janvier au 8 février a eu lieu l'exposition internationale: „Das Lichtbild” (La photographie) et du 15 février au 15 mars ce musée offrira l'hospitalité à l'exhibition: „Das Problemtheater”.

Kunsthalle. Du 8 février au 1^{er} mars exposition de Alex. Cingria, Karl Hügin, Otto Meister, Margrit Osswald.

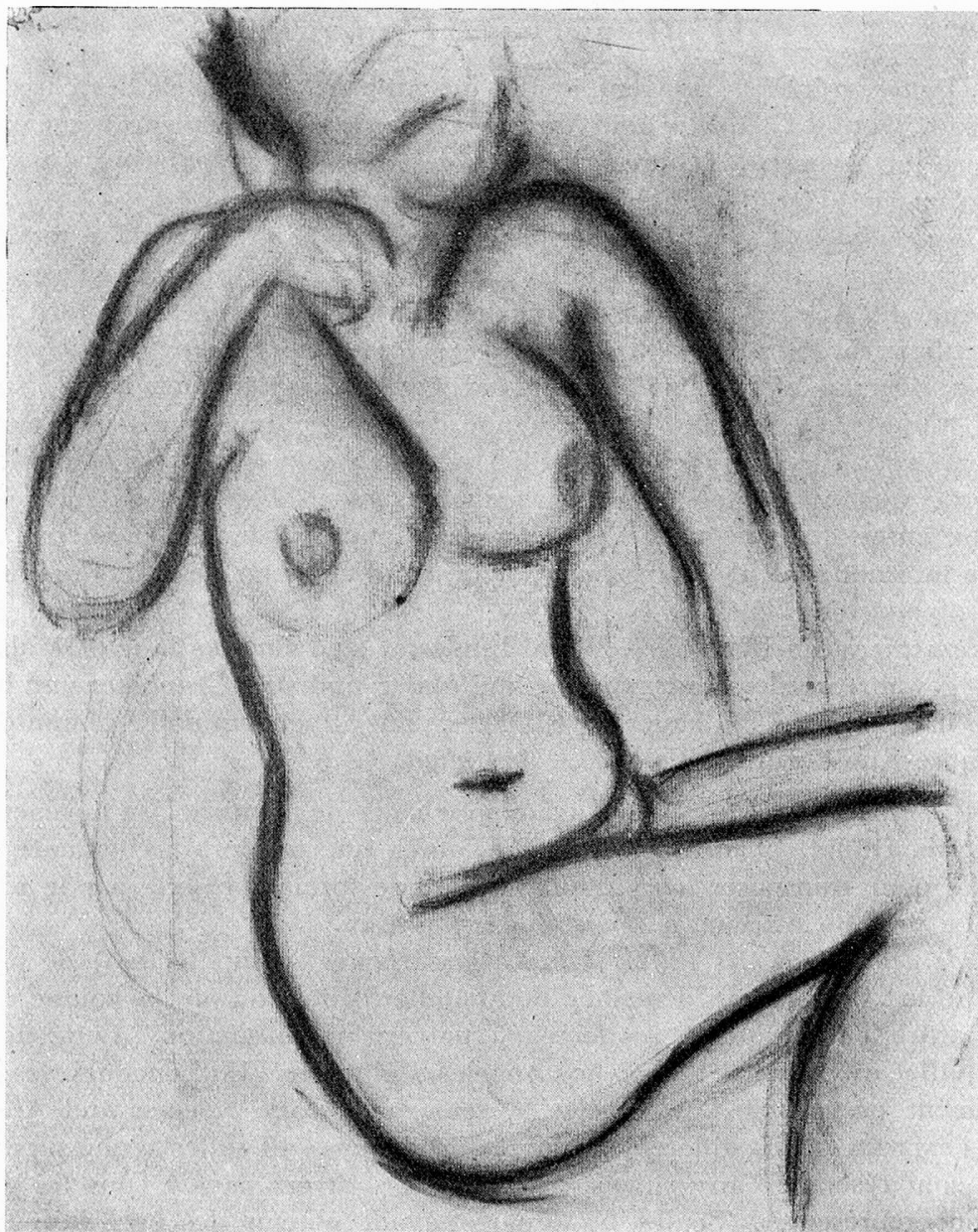
Gutekunst und Klipstein à Berne, Amtshausgasse 16: Karl Geiser y a présenté en janvier son œuvre d'art graphique.

Musée des Beaux-Arts à Winterthour. Du 15 février au 15 mars exposition d'une collection de la Section bâloise des femmes peintres et sculpteurs. Du 22 mars au 19 avril on y montrera des œuvres de de Praetere.

Kunsthau Zurich. Programme d'expositions pour le mois de février: Wilhelm Gimmi, Curt Manz, Fritz Zbinden, Emil Brombacher, François Gos, Max Hegetschweiler, Milo Martin, Hans von Matt, Ernst Musfeld, Maurice Sarki.

Musée des arts industriels à Zurich. L'exposition des arts industriels français a fait place à une exhibition analogue de Gropius et „Rationelle Bebauungsweisen” (Procédés rationnels de construction). Cette manifestation durera du 14 février au 15 mars.

La collection d'estampes de l'Ecole polytechnique fédérale présente actuellement à la salle des expositions un choix d'estampes lui appartenant: tableaux de mœurs, en France, au 18^{ème} siècle. Ces feuilles furent établies pour servir de décoration murale et étaient destinées à remplacer les tableaux à l'huile. C'est la raison pour laquelle la copie noir-blanc de tableaux contemporains y joue le rôle principal: Antoine Watteau y est représenté par un grand nombre de ses pastorales et de ses scènes théâtrales, de même que Lancret qui s'inspira de sujets analogues formant parfois des séries complètes. De Boucher on peut admirer un certain nombre de scènes pastorales jouées presque exclusivement par des enfants. Mentionnons, en outre, des estampes tirées de la vie bourgeoise, de la vie aristocratique, de la vie à la cour et spécialement les feuilles de Moreau, Freudenberg, de Launay,



Louis Weber

„Akt“ (Kohlezeichnung)

Beauvarlet, Fragonard reproduites dans la 2^{ème} moitié du 18^{ème} siècle avec un raffinement extrême. En fin de compte l'influence de Rousseau est manifeste dans les compositions de genre de J.B. Greuze et dans les scènes rustiques qui y sont reproduites. Bref, l'exposition compte quelque 150 feuilles qui permettent d'avoir une idée générale des tendances intellectuelles et sociales en France, au 18^{ème} siècle.

Galerie Aktuarius. Jusqu'à nouvel avis, exposition de peinture de la Suisse centrale.

Galerie Forter à Zurich. Exposition du 15 mars au 15 avril de tableaux et d'œuvres graphiques de *Frans Masereels*; puis exhibition d'œuvres plastiques, de dessins et d'aquarelles de *Hermann Hubacher*.

Salon d'art Wolfsberg, Bederstrasse 109. Une grande exposition d'art de l'Union soviétique y a été inaugurée. Elle comprend deux sections: tableaux, aquarelles, plastique et art graphique; en corrélation y sera organisée également l'exhibition d'une collection spéciale de peinture ukrainienne, de plastique sur bois, de faïence; en outre, figures de porcelaine, miniatures et livres d'art.